

Herausgegeben von W. H. Boullée, Neu-Hamburg, Waterloo County, C. W.

Sabraana f.

Freitag den 9. November 1855.

No. 45

Бединавнан.

[illegible]

Manniaceae.

Ein Kampf mit Piraten.

Mit der neuesten Ueberlandpost hat man aus China die Nachricht von einem höchst künftigen Ereignisse erhalten, das in der Nähe von Kanton zwischen einer kleinen Vörsenflotte und den Booten des britischen Kriegsschiffs „Rattlesnake“ und denen der amerikanischen Dampffregatte „Hobbs“ stattgefunden. Hier erzuhenen englischen Berichten über den Kampf, in welchem von beiden Seiten mit der größten Tapferkeit und Erbitterung gefochten ward und der mit der fast gänzlichen Vernichtung der Piraten und ihrer Fahrzeuge endete, die nachfolgenden interessanten Details.

Wenige Tage vor dem Trefsen waren zwei Leuchtschiffe und fünf Kanulen, die nebst mehreren anderen Fahrzeugen von Genues den Dampfers „Gallat“ führten, von Viatra weggenommen worden und die Räuber vertheilt in die Provinz mit einer großen Tapferkeit, daß der Kapitän des Dampfers sie nicht entziehen konnte und sich genöthigt sah, den Capitän derselben von dem kaiserlichen Kriegsschiff „Matthe“ um Hilfe zu eruchen. Dieser stellte sie sich sehr zur Verfügung. Man lebte nach Sulan zurück und verfolgte die auf ihren kleinen Fahrzeugen in die Sulan-Bai sich zurückziehenden Piraten, bis zu leichtes Abfahrnen dem Kriegsschiff in weiserer Vorzahn unmöglich machte. Die Viatra, die von dem großen, unbeschädigten Kriegsschiff in ihren kleinen Kanulen und Leuchtschiffen dann wenig zu befürchten hatten, wenn das Kriegsschiff seine Beute abgibt, da diese sich an Zahl und Benennung mit den Fahrzeugen der Eskorten nicht messen konnten, fügten noch zur Verköbung, als, um Schanden anzuwenden, einige Schiffe auf ihre Verfolger ab und zogen sich dann langsam noch weiter nach Sulan zurück.

Der „*Mailer*“ fehrte nach Hong-Kong zurück, da er sah, daß er allin nichts ausrichten konnte und er suchte den Gewinnsanken der amerikanischen Dampfschiffe, „*Reebat*“, in seine Mithierung. Diese wurde zugestimmt und der „*Mailer*“ fehrte nach Aulan zurück, begleitet von drei Boaten und dem größten Theile der Mannschafft des „*Reebat*“ und langte Ende April in der Nacht an. Sobald der Morgen graute, fehrte der „*Mailer*“ alle seine Boote aus, die sammt den dreien des „*Reebat*“, von dem obengenannten Gewerbsdampfer in's Schloßpaul genommen wurden und diefer dampfte nun die *Ba* hinan. Als Aulan war nichts zu sehen und schon glaubte man die *Biratan* entsehn, als Cayi, Cadwell vom Gewerbsdampfer an dem süderen Ende der *Ba*, in einer schmalen *Ba*si, bei *Bira*-Mastie, die, über Peisich mit einer *Reib* aus etwa 30–40 *Batzungen* bestehend, entdedte. Die Boote wurden nun von dem Dampfer losgemacht und suchten den *Reib* einzufin, der sich sehr bemerzte, als sie ganz nahe an ihn berangefommen waren. Die *Batzunge* der *Biratan* lagen dicht befeammen und zwar die größten, mit Scheiternr Schößig ausgefärrten Janten hinter den kleinen *Batzungen*. Als die schreibliche Boote sich

nährten, kamen mehrere von den größten Zünften hervor und bewerkstelligten eine solche Ladung, auf die Zehnte ab; diese antworteten mit ihren Kaufleuten, deren Verderben und todtbringende Ladung fürchtlich unter der Mannichfalt der Piratenflotte aufsteckte. Die Mannichfalt von zwei Booten des „Bochartian“, unter dem Commando der Lieutenanten „Bogom“ und „Molande“, segelte mit ihren Musketen die See zwisch zwei Seeräuber-Zünften hin, erslug dann dieselben und trieb die Piraten trotz ihres verzweifelten Widerstandes mit dem Wapenmeer in die Klüften, wo die Wägen des Tod fanden.

Hieselben hatten sich auch die übrigen Boote des Heeres mit Bauln waren fünf bis sechs Zunten erobert. Die Junke des Piratenhefles, genannt Die Ulf, ward von einem Boote des „Mattheß“ erobert, der Heß selbst ward von einem der Sieger niedergeschossen und 4 Frauen, die sich auf seiner Junke befanden, hatten, fügten sich nicht Wider, und fanden ihren Tod in der Ulfen. Man fand an Bord der Junke des Heß's eine ungeheure Masse von Munition vor. Was jetzt hatte der Angriff auf die Piratenflotte erst引起, den Magistrate, einem jungen Amerikaner, welcher durch einen Missethumsgeheimde ward, das Leben gekostet, doch, im weiteren Verlaufe, des Kampfes wurden noch Andere auf Seiten der Briten und Amerikaner getödtet. Der erste Gutter des „Mattheß“ fuhr an eine große Junke heran, um dieselbe wegzunehmen; die Piraten waren stutzigste in den Gutter, diesen Mannsohn nun über Bord stürzen mußte. Während sie in der Ulfen rangen, wurden zwei von ihnen von den Schüssen der Feinde durchbohrt und zwei Andere wurden verwundet und ertranken. Eine andere Junke des Piratenhefles dem Boote, in welchem sich Kapitän Dellowes war, „Mattheß“ schand, rang eben so verzweifelt Widerstand, ward jedoch zuletzt von dem unter dem Commando des Lieutenant Molando stehenden Boote erobert. Doch kaum waren die Sieger an Bord gelangt, als die Junke von den Briten in die Luft geföhrt ward. Bei dieser Gelegenheit tödteten fünf von den Siegern ihr Leben, und viele Andere wurden schwer verletzt und an den Hüften gezogen.

An Bord der in die Luft geprengten Junke sollen sich geraubte Schätze im Vertheil von gewinsamwunderbaren Dollars befinden haben, ein Geruch, das glaubwürdig erscheint, wenn man die Verzeihung und Gütlichkeit erwehlt, mit welcher gerade diese Junke vertheilt wurde. Ueberhaupt künftigen viele von den Piraten, darunter auch Frauen, wie Kainde; oft noch, wenn sie bereits sterblich und über mit Wunden bedeckt, nahen sie fort, Stinkpfad

auf ihre Schale zu werfen. Der Kampf endete, wie schon gesagt, mit der gänzlichsten Niederlage der Piraten, welche den Schützungen der Sieger zufolge vor dem Kampfe fünf hundert Mann stark waren, von denen die Hälfte getötet wurde. Acht von ihren Juncen wurden genommen und hingerichtet, sieben Piraten zuwanderter, von denen fünf je dem Gewerbe des 'Kassas' gewidmet. Schätzungen von den kleinern Piratenflotten entlassen, indem sie die Breaux hinaus führen. Von der Mannschafft der amerikanischen Dampfschiffe, 'Benbathian' wurden fünf getötet und 9 - 10 verwundet, darunter der Lieutenant Adams. Dieser ist einer von drüßigen Marineoffizieren welche von Kuzen von der Bundesregierung einen 'Dienstgrad' des Dienstes entlassen wurden. Ein dreißiges Zusammenstoßen: Zwischen Holands Schiff in dem fernem Südwest mit vergrößerten Piraten herumspaziert mit einer hundertfünfente die Kiste schlagte und ihre Zähne zeigte, bereit, dabei in die Luft gesprungen wird und in Finayner Neß dem Tode entgegen, wird in Washington seine Entlassung wegen 'Unzufrieden' beschloßen.

Handmade - Medicine

Venedig. Am 14. August hat vor dem Procinatortribunal in Venedig die öffentliche Verurtheilung eines Raubmord-Proceſſes begonnen, deſſen Anſaß am ſelbſten Tag mit Spannung entſchieden. Der Angeklagte, ein geborner Mailänder, ſelt zwei Jahren aus in Zriest mitführend, iſt 30 Jahre alt, unverheirathet, war frühe Procinator, ſpäter Diebſtahlteiler. In ſeiner mißliche Periode, ſpäter, ging er am 30. Juni d. J. nach Venedig, mißliche ſich daſelbſt zuerſt bei Anne Quarlerſchmiedern, nach wenigen Tagen aber, d. 2. Juli, mit dem ſaſſiſchen Namen eines Conte Luigi Alrona aus Triest, im Albrero Nale Danelli ein. Noch an demſelben Tage, nachdem er ſtändig geſchikſt und unter Anſehen eines halben Haſche Madela zu ſich genommen hatte, begab er ſich in das Conſulter des Oeſterreichiſchen Conſul, wo er ſich in dem Haſche mit dem Bedienten beſah, er ſollte ſich für d. 2000. Gold Banknoten mitbringen. Nach einer halben Stunde war der junge Conſul mit der geſchickſten Summe in den Zimmer des ſaſſiſchen Rogen, und kered nach wenigen Minuten warden die in einem Kleinkunſtler beſindlichen drei Maſterſtär, deren einer, Namens Alſaſini, dem erwähnten Jüngling in den Zimmer geführt hatte, ein häßliches Geſicht und ein halberſchieden Nafen am Hüſſe, Alſaſini, elte zu dem Zimmer Nr. 10, dem einzigen in dieſem Stockwerk bewohnt. Nach, weilte die Hätte öffnen, konnte ſich aber nur ſehen, daß er durch die Spalte einen Menſchen erkannte,

den Boden nicht sah. Er wollte die Kruppe hinabstürzen als ihm der falsche Conte Vicenzo, bleich, ohne Gut, am verpöht und von Blut triefend auf der Schwelle des Zimmers mit dem Rufe: „Hüß! sie bin ermordet!“ entgegenkam. Im lauten Verdrömer und an einem Stuhl stehend, der rechten Hand war er leicht erwehelt. Der Eignung schürmer des Salbeters suchte ihn zu beruhigen, ließ ihn in einem Saale sorgsam überwachen und Vicenzo an das von ihm besetzte Zimmer gehen, bis Volschütz auf den Polster-Cher-Connissus herbeikam. Der unglückliche Conté lag am Boden, er schwärm in seinen Blut und war von zwölf Wunden, deren vier als ein tödlich war, durchbohrt. Acht Wunden hatte er im Gesicht, ein Stich war unterhalb des Schlüsselbeins in die Lunge eingebracht und hatte die großen Gefäße verletzt. Die Hand der Hals war zerfetzt und eine Rippe zerbrochen. In seinem blutigen Messer lag neben ihm Ungefähr ein Pfund; in seiner Tasche fand man noch die Goldmünzen, die er gegen Banknoten hatte ausgetauscht sollten. Weiter nach dem im Zimmer ein seltsames hölzernes Instrument, an dessen Ende eine Schlinge befestigt war, das arme Opfer hatte mit diesem Verhängen ertränkt werden sollen. Der Umstand, daß der falsche Conte Vicenzo im Augenblicke der Verhaftung nicht mehr als ein blutiger und einig Gemüths befiel, die Widerprüge, in die er verfiel, als er beschwört, Conté habe ihm die Banknoten entnommen und an ihn geben, enthielt, er sich aber nicht

gerade nicht an sich selbst glaubt, er sich aber nur gegen den mehrerlei Angriff vertheidigt, die Eifererheit, mit welcher ihm nachgewiesen wurde, daß er mehrere Gegenstände aus einem tiefen Schillinge gemacht war, einzeln einzeln an die Hand zu legen, und die Indicien dagegen zu zeigen, daß alle diese Indicien Irrthümern gegen ihn und gegen die Angelegenheit zu Grunde. Während des Verhörs verließ ihn die Eiferheit während des weiteren Verhörs kaum, bis er sich schaffte, daß er sich gleichgültig, als wenn er sich nicht umgeachtet, sondern um eine dritte Person gehandelt hätte, er stellte mehrere ihm zur Hand gelegte Beifragen gegen sich in Abrede, führte unabweisliche, wenn bereits ihm verlegene Entschuldigungsgründe an und erwiderte, daß er sich gegen ihn verlegenden Angaben noch mehr Guts habe, als er die Banknoten aus seinem am Bedenken liegenden Stellen nehmen wollte, erst erwidern um dann erwidern wollen, er habe den Stief mit dem Perle, dann parirt und dann dem Verhörs, daß die Angelegenheit, als ihn vier in am Haft gesetzt, habe er sich, und während mit dem Verhörs darauf, losgehen, und während des Ringens ein ihm unbekanntes Gesicht in der Hofstraße erblickt. Nachdem der Staatsanwalt alle die Angaben vertheidigt, nahm der Vertheidiger das Wort, daß das Hauptargument, womit er die Schuld des Angeklagten in letzterem Stief darzustellen bewies war, war die Behauptung, daß der Beifrage früher einen unfrüheren Verleumdung geführt, und daß das Verleiden in diesen Grund in einer tiefen Schillinge, in einer mehrerlei Monomanie haben müsse. Der Vertheidiger hat am 27ten das Verleiden gegen den Angeklagten gestellt; dieser hörte den Spruch unbewogen an, die Waise seines Angeklagten und seine künftige Niedrigkeit, das Angeklagte waren unvertretbare Zeichen des in ihm vorliegenden Kampfes.

(Beitrag.)

Die Wunder des Eises.

Professor Maury, der vor Kurzem vor ihm den Grund des atlantischen Ozeans genau untersucht hat, sagt darüber unter Andern: Das Breiten dieses Meeres ist gleichsam ein ungeheurer Trog, welcher die alte Welt von der neuen scheidet, und sich vom Nordpol bis zum Südpol erstreckt. — Diese gewaltige Meereshöhle ward wahrscheinlich von der Hand des Allmächtigen selber in die härte feste Schale unterer Planeten gezogen, daß sich die flüssige, welche Er Meer nannte, also sammelte, und

man das Fiedene sehen konnte, und für die Wohnen des Menschen Raum gemacht wurde. Vom Meise, de Geintebasse bis auf den Grund des atlantischen Ozeans so tief das Senfheil im nörblichen Theil desfelben bis zu geframmen ist, beträgt die Entfernung in fenkrechter Richtung neun Meilen. Konnte das Wasser aus diefen Tiefen so abgelaflen werden, das diefer ganz große Kiefigeifchen den beiden Continanten von einem Bol zum andern dem Auge offen bliebe, so würde, fah der imponirende, großartigste, wüftige Anblid zeigen. Die Klüfte der felsen Erde felbst würden nach dem Beden des Meeres erfehen, und zugleich in dem leeren Raume desfelben auch alle die taufende von untergangenen Schiffen, die Gausen von menfchlichen und thierifchen Lebewefen, alle die verlorenen großen Anker und andern fchweren Gegenstände, fo wie alle die Gausen von Gold, Perlen und andern Edelheiften, die das Auge des Betrachters auf dem Beden des Meeres fäht. Der tieffte Theil des atlantifchen Ozeans auf der nörblichen Hälfte, wahrheifentlich zwischen den Bermuden und der großen Bank von Neu-Seelandland. Das Wasser des meiften Meereswafers nicht in einem Beden beruht, das der tiefften Stelle ungefähre eine Meile tief ist. Zwischen Cape Hacc auf Neu-Seelandland und Cape Clear in Irland erftreckt sich die merkwürdige Seeche, die beinahe alle die telegraphifche Seeche befaßt ist. Eine telegraphifche beftehend sich mit dem Fium, hier einen telegraphifchen Telegraphen zu legen. Es ist vorzuziehen, alle die Seeche entlang der Draht von der Atlantifchen Küfte Neu-Seelandlands bis an die weftliche Küfte Irlands hindurch zu führen. — Die Entfernung zwischen beiden Punkten beträgt 1600 Meilen, und die große Meerestiefe auf der ganzen Strecke wahrheifentlich nicht über 10,000 Fms.

Bustände in Pati

Paris, 2. October. Unterer Welttheil steht Genug, besser, der ihr hoffentlich einen glänzenden Zug von einem der blüthenreichsten Jünglinge der deutschen Kunst, des Wänergergänger, befehlen wird. Der berühmte Köhnische, aus wenigstens 60 Mitgliedern bestehender Wänergergänger-Verein, der sich immer so weßteigend in die Natur erwidern und seiner Zeit in London so breiten Senksatz machte, wird in diese Tagen in Paris eintreten, um auch hier Vorberren und neubeitete ein Gedränge zu ernten. Veranlaßt wird die Künstlerfahrt von der selbst Unternehmern, welcher in der englischen Hauptstadt mit den Sängern in Verbindung stand, nämlich von Herrn Wilsch, Director des französischen Theaters in London. Die Gönner werden absichtlich Admittanten im Saal des Conservatoriums, und Alerius im Saal Gery stattfinden. Auf übermorgen ist die erste Production in erheben, auf den 23ten im letzten Colat an räumt. Die Kritik ist schon die Reden und wird die Künstler sehr vernehmen, ruft ihnen übrigen s freundschaftlich Willkommen zu und wird sich nicht weigern, die Lebenswürden ihre Anerkennung zu stellen. Es fa nicht fehlen, daß der Versuch einigermaßen blühe Grönuungen der Sänger befehlige, und es ist nicht unange scheinlich, daß der Ausfall sogar ein unvorteilhaftes der sein wird. Der Deutsche Wänerger hat in der Kunst so zu gleich Renomme, daß schon der Ansant wegen Wilmers, mit einer Bildung Anspruch macht, Gelegenheit, mit demselben bekannt zu werden, unter vorüber gehen lassen darf. Ueberdies glaube ich nicht überzählen, wenn ich behaupte, daß gegenwärtig in 100,000 Seelen, theils Anstöße, theils Fremde, h amesend sind, und diese werden nicht unfin können, der Triumph der nationalen Kunst betheiligen. Einige Verdränge, die sich hier, wie überall, wo eine betrad liche deutsche Population sich bilden wehnt, gebildet tzen, werden der Reizpunkt der Harmonie einer herrlich emfang bereiten, und sie zum Theil als ihre Gäste an nehmen. Das Unternehmen bietet für Paris etwas ge Nagelneues, und da bereits Ponden den Ton angegebe kan, so ist unsern wackern Pandalenten nicht fehlen.

Früht das Gericht nicht, so ist das Leben der Kaiser
und damit das der ungeborenen Papsteln ebenfalls
Gefahr gewöhn. Ueberaus ist ihr Zustand ein sehr
bedröckender und die Hoffnung, einen gesunden Thronerben
aus ihrem Schooße herbeizugehen zu sehen, ziemlich gering.
Der Kaiser, welcher in der Geburt eines zweiten Kin-
des von Rom eine abnormale Garantie seiner hohen Besit-
zung erhallen würde, schenkt sich deshalb in höchst
irriger Aufregung, einen prinzipiell Einbruch machte auf
der Glückseligkeit, den der Erzstischhof bei Seltsamkeit
des Lebens in Notre Dame nicht tragen zu dürfen gedenkt,
er las sich veranlaßt, die Veröffentlichung zu ver-
schieben. Die sieben und getreuen Unterthanen sollten sich
in Hoffnung hingeben, die ein Wunderthun vermögen fast
Hüte man es zur Zeit, als der Vernunft göttliche Be-
zug zu Zeit wurde, für möglich halten sollen, das
französische Nation vor Ablauf eines Jahrtausends
mal der Geburt eines Kindes als einem weltgeschicht-
lichen Ereigniß entgegenzusehen werde? Aber so find die Men-
schen; heute tragen sie die christliche Saube; morgen
Narrenhafte, und man muß ein genauer Beobachter sein
um herauszufinden, welche von beiden Kopfbedeckung
ihnen von Nothwendigen gebührt.

Wahrscheinlich wird bald bis zur Entscheidung der wichtigsten Angelegenheiten Kirschenberg angesetzt werden. König Napoleon steht mit der Geistlichkeit auf dem besten Fuß, und dieselbe wird ihr möglichstes Ihn um die Jungfrau Maria, welche sich vernünftich auf den gleichen vollsten Funktionen versteht, als Bezaume ergötzen. Erst kürzlich hat er der Königin des Himmels eine Ehrenregiment in Teill werden lassen, für die 56. Division, welche sich dem soll. Der Kaiser

Ich billigerweise ertrunnen sagen thut. Der Kaiser so
 Zug beabsichtigt nämlich, ihr von wegen der unbeschränkten
 Empfangsanzahl auf dem Conventualisten ein himmelstüb-
 liches zu errichten, sollte sich wiederum Zweck ver-
 sichen bei dem Kaiser, welcher früher die Erlaubnis zu
 Colloque ertheilt hatte, ein und hat ihm um seine An-
 nuntiation, bei welcher Gelegenheit der würdige Prä-
 sident Andern folgende bezeichnende Worte sprach
 „Als Meist zur Ausführung des. Wohlgefallens
 Vertheilung blühen. Was sich dasjenige, was ich
 selbst so wohl gelingt: eine Nationalbibliothek, ein
 Museum an die Nation. Ich komme also, um die

[illegible]

Der Selbmoord eines jungen Mädchen, von welchem
Sohnsteth und einer gewissen Verhältniß in der P.
Mönde macht hier viel von sich reden. Sie war die
Tochter einer alten Bauernfamilie in Mercan, und nach
dem gekommen, um hier ihren Dienst zu suchen; sie
bald in die Hände eines jener weißlichen Agenten, we-
ter der Waackmuth der Polizei ihr kühneres Gange-
treiben. Manalle, so hieß das junge Mädchen, sein
erste Tage, um ihre geistlichen Pflichten zu etabli-
siren auszubilden, und bald wurde sie in der Gesells-
schaft der sie umgab, inaneinander. Sie hatte mitten in
der unruhigen Eileitung doch einen gewissen Grad
Würde und eine Pietät gegen ihre Eltern beibehal-
ten, welchen sie nicht unbekannter Summen Geldes in

sendete. Sie gab

ihren Dienst in einem anderen Hause zu
zu haben. Doch die Eltern rief die Schmach, ihre
liebe Tochter so frey zu lassen, ihre wahre Dumm-
heit und eines Tages erhielt Margarete, während sie in der
Gesellschaft beim Souper saß, einen Brief von ihrem
Vater, worin ihr dieselben ihre vorwerfende Antwort
zeigten... Das Mädchen blieb in der schrecklichen Zau-
berwelt ihrer lustigen Compagnie sich eifrigst be-
schäftigt, bis sie in der Stille ein, und wurde so-
fort an ein Steinbrotbäckerei in die Küche ge-
führt. Sie fand dort einen Mann, der sie
den Tod gegeben.

chte der Kaufleute un

lich aus Norddeutschland — hütet, sollte glauben, daß Deutschland auf einer Stufe des Wohlstandes befinde wie niemals zuvor. Die Zahrkräftigkeit und der Gehalt in vielen Gegenden — wie am Rhein — einen bedeutenden Aufschwung genommen. Vor allen Dingen, weisen die offiziellen statistischen Uebersichten über Handel von Hamburg und Bremen einen großen Aufschwung im Jahre 1854 nach.

Die Bremen-Ginßuhr betrug 1854 über 53 Mill.
Pouender — etwa 5 Mill. mehr als 1853. Die
Einnahme belief sich am 530 Mill. Markt Wante — 11
Tausend mehr als im Jahre 1853. Die Ausfuhr von
neuen Bremen über 47 Mill. Pouender — 11 Mill.
als 1853, — von Hamburg aber 522 Mill. Markt W.
— 100 Mill. mehr als 1853.

In Hamburg, Altona und Bremen fauen 1855
Schiffe an mit 1,128,950 Tennen und gingen ab
mit 890,814 3. — In Bremen landeten 225 Schiffe
449,522 3. und gingen ab 2153 mit 450,450 3. Auf
Hamburg kreuz 456 Schiffe mit 159,868 3. Bremen 251
427,365 Tennen.

Man will, daß die Angaben noch mehr wüßigen. Man erfragt, daß die Ausfuhr von Brennen und Ganth 120 Mill. Thlr. allein dem ersten Theil aller Fuhrten und aller englischen Häfen gleichkomme. Aufweisung des norddeutschen Handels ist durch unlegare Zahlen krievien — und ebenfalls daß der Schiener der russischen Industrie sein gut Willk darat — stehmer aber noch die Sperrung der russischen Schiuebung Plaffen von Gütern ihren Weg durch Preußen nach Osten, und umgekehrt, nehmen wir — eben so wie zur Zeit der napoleonischen Continente blockade die Waaren von England und Preußland den Weg durch England nahmen.

Aber trotz alledem ist Deutschland noch einmal
 einer solchen Abkehrung heimgeführt gewesen, wie in
 d. Jahr. Die Einfuhr der alten Waare von Ameri-
 ka's Ueberflus in Verhältniß zum Jahr früher, stieg
 notwendig die Arbeitsbeschäftigung im Prose, ohne
 Arbeitslohn zugleich in die Höhe ging.
 „Es ist zu viel Gold in Europa“, schreibt ein Ber-
 liner Blatt, „höfliche Besorgung ist, daß uns die
 Staaten einer Welt davon wieder abnehmen gegen
 Prohibitio, die wir von dort beziehen müssen.“ — Den-
 nem! Aber auch Das wird nicht die Welt fest in
 alten Jagen rücken. „Seit vier Jahren“ — schreibt
 Correspondent einer New-Yorker Zeitung von Süd-
 ist die Abkehrung in Deutschland permanent.“ —
 Eschadopol, nicht ein allgemeiner Krieg ist Das Thum
 täglichen Unterhaltung, sondern das theure Prob-
 ist in den Jahrsabzügen Arbeit arm, aber der
 losen ist zu gering. In Eilefeld, schiden die Bes-
 eine Deputation auf Rathhaus, wegen Lehnrecht
 „Eingeklagt wegen Verschwendung“, war die An-
 die Abkeller der verarmten Arbeiter dagegen war
 Muxen. Der Arbeitslohn am Rhein beträgt durch-
 15 Sgr. — der Besatz einer äußert mühsa le-
 bende beträgt, aber 2 Sgr. — dabei ist von

Namentlich hat die Kartellpreise in letzterer Zeit
unvergleichlich geworden für den armen Mann,
der Jähren für alle Preise fortwährend im Steigen,
das Kartellprei-Bureau in Berlin nachweist.
Schlimmer noch als in den Kartellpreigen steht
Ackerbaugetreide aus, in den frühesten Jahren einen
sehr Ertrag geben und sehr unmittelbare Fruchtge-
gen befrüchten ist, so in Mitteleuropa, namentlich
den besten Getreide und Weinlagen; vor allen Dingen
in Schiffsahrt, an der Oder und am Rhein bei und da

Bagelſchlag und Ueberſchennungen ſah die Erde
nicht haben. Uns erinnert an die Zuſtände des
geringeren von 1840 auf 1847. Und in der weſtlich-
en und öſterreichiſchen Hälfte man die Abſchließung
des alten alten Reichthums des Sappanholzes
m. ſucht man den Hunger wühlend ein Heiliges
Kloſterſchloß zu nehmen.

Aber man ſie wieder ſie einen Jahr auf einem
mannten Vollerſatz. Jede Aufzuehung mit ge-
ſe. Die Verſe daß die Hungerzeit nur nicht ge-
ſie beſcheiden — und dennoch ſonnt die Wahrheit
ſitter geſagt, überall zum Verſehen.

Wäre unſer deutſches Volk damals ſo tief von
und kummer gebeugt worden, daß es, wie ſelbſt
Kraft derer, ſonnt ſeiner ſchönſten Wundungen
aus zu machen! So die

Dampfschiffahrt auf den westlichen Gewässern.

Der dritte Jahresbericht der Der. Staaten Dampf-Inspektion über ihre Dienstleistung vom 30. Sept. bis zum 30. Sept. 1855 ist erschienen. Die Statistik „Aggregated“ folgt Folgendes daraus mit:

Die Anzahl der Passagiere, welche während des Jahres auf den Dampfschiffen der westlichen Gewässer befördert wurden, beträgt 1,045,269 — während die Zahl der im vorhergehenden Jahre beförderten Passagiere nur 561,405 betrug. Das zeigt einen Zuwachs von 548,864 Passagieren; es wurden im vorliegenden Jahr zum ersten Male Passagiere auf den Dampfschiffen befördert, als im vorhergehenden Jahre. Dies zeigt den großen Einfluss, welchen die Dampfschiffe auf den Handel und die Passagierbeförderung auf dem Pacifischen nicht beschränken. In einem früheren Teile die wichtigsten Transportartikel zu bleiben, und auch von ihnen Passagieren, wo

Neuzeitlichkeit nicht als Gift liebt, vorgezogen zu werden. Die Zucht der Gluckhähnen wird unter Abzucht von nicht kommen, sondern fortwährend beibehalten.

Während der letzten Jahre gingen auf der weltberühmten 28 Dampfboote durch Sinesien, Brüssel und andere Welt zu Grunde, während im vorhergehenden 28 Dampfboote zu Grunde gingen. Im vorliegenden werden 24 Personen durch Explosion und 55 durch Zusammenstoß verloren, ihr Leben; im letzten Jahre nur 28 Menschen um, und zwar: 3 durch Explosion und 2 durch Zusammenstoß.

Dies sind in Erwägung des Umstandes, daß im Jahre heftigste so viele Passagiere als im vorhergehenden verunglückten wurden, räthselhafte Anzeichen, und weisen, daß die Zahl der Unglücksfälle sich immer

fingern w. d. Die Thafache allein, das im letzten
 feil Mensch durch Explosion eines Dampfkeßels, a
 feren Booten sein Leben einbüßte, ist ein Bewei
 daß größere Vorsicht und strengere Befragung des
 sind das Weisse zur Verminderung der früher sich
 und schrecklichen Dampfboot-Katastrophen beige
 haben.

welcher gegen, großes in die entgegenge-
setzten Jahre sahen nur 20 Dampfboote, wo-
nächst gegen waren, während im verfloffenen
145 sahen, von denen 24 wieder gegeben wurden.
Der Verlust im letzten Jahre durch „angels“ und
verunglückten Boote beläuft sich auf mehr als zwei-
hundert Dollars. Dieser starke Ueberschuß ist haupt-
sächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die Snagsboot-
fahrer und die für den weissen Handel bespän-
nigten Verseherungen aufgegeben wurden. Die Dampfbo-
tisten lassen die Aufmerksamkeit des Congresses
die Abnahme, und schlagen vor, daß die Räumung
weissen Flüsse von Snags und andern Schiffab-
rücken einer Privatgesellschaft überlassen werden.

das diese sich kontinüirlich der Abzehrung ver-
setzen eine lächerliche von derklichen ausgemachte
den Wissenschaften von der Wundung des Wissenschaft
nach New-Orleans ein Zwang freizugehen und sich
nach einer bestimmten Zeit durch Zwang zur
Beobachtung Strafe zu bezahlen.

Der Bericht erzählt sich ferner glänzt darüber
die Wollten, Ingenieure und die wesslichen Dampf-
kraft überhaupt sich immer mehr den Vorräthigen
neuen Dampfmaschinen fügen, was ein erfreulich-
es dafür ist, daß der rüchliche, so als ein erfreulich-
er früher auf unsere Flüsse mit dem Leben und
Gut unserer Wollten zu häufige anwenden wurde.

und nach nicht verschwindet.

Indischer Sommer.

Vielen unserer Leser ist bekannt, daß die Ausdauer „Indischer Sommer“ eigentlich betrifft, die weissen Männer bei ihren ersten Anstellungen in der Stadt und nach den Jahren erben machten, was bei ihrer Gewöhnung und der Sommer und bereich die Zeit des Gleichmässigen der Natur. Dabei ist es möglich, in manchen eigenbüßlichen Umständen fallen. Anders was es jedoch bei der blauen. Seine selbstige Periode kam erst, wenn das von den Bäumen fiel, wenn die Sonne von einer Atmosphäre getrübt, die Blätter frei von der Tage gründer warm sind. Dies war die Zeit der Anblau und die grünen ihre Gärten. Dieser, November oder selbst so spät als im Winter December, mit allen möglichen Demonstrationen von der. Das Laub in den Waldungen würde sich in der Zeit wenn das Bild, durch das schnell am färbenden Feuer verlag, sich nach den niedrigen Temperaturen flüßte, wurde es von den besten verordnet, wenn es lag. Bei solchen Gelegenheiten lagte der erste Lager in dem Gewand. Des weissen Mannes

„Kinder sind ein Segen Gottes.“ Bei
Trennung, lebt ein 87 Jahre altes Kind, das 23. 10.
Kinder hat; weshalb ist fortwährend der Himmel
heile, ihr auch noch das 24. zu schaffen — um die
Dusend voll zu machen. Da es nicht kam, hätte die
Linde ausgefüllt, 14. Wallenfürst, angeneh-
Diele 20 und erste Kinder hat sie alle noch ge-
eine Zeit lang sollte es 19 Kinder zur Schule.
Wälden sind stark verbreitet, die Anaben lüchste-
nen. Einige davon waren im Kongreß z. — An-
Gelenk 1. u. 1. e.

Canada.

Neueste telegraphische Nachrichten.

Ankunft des Dampfers „Hugo“.
Am 7. Nov. 7. U. Der Dampfer „Hugo“ erreichte gestern Nachmittag unsern Hafen. Die Nachrichten sind folgende:

Die Aufnahme von Kindern wird befristet.
Die Militärten 1420 Gefangene, darunter ein General und 170 Kanonen.
Die Russen sperren die Festungsdörfer an der Spitze gegenüber von Kindern.
Wien. Wien und Pest unverändert.

Der Herr P. Rupert Scherz, S. J. und die katholische Mission.
(Fortsetzung.)

Da der Herr Rupert mit seiner gewöhnlichen Rolle und in seiner Verkleidung durch eine Schmeichelei von Zug und Zug die ganze Welt (Christen, Juden, Heiden, Heiden) zu erheben sucht, wenn sie seine althergebrachte Lehre nicht glauben wollen, so wollen wir der Welt die Wahrheit sagen, daß wir im Stande sind, dieses Gegenstandes einen Damm von Wahrheit zu legen, der nicht leicht über die Höhe der Kirche zu kommen.

Wenn wir des Herrn Ruperts Schmeichelei lesen, so müssen wir glauben, daß er dem Teufel selbst ist, und jeder vernünftige Mensch muß und soll ihm das nicht glauben lassen. Da der Herr Rupert die „Welt“ zu erheben sucht, so wollen wir der Welt die Wahrheit sagen, daß wir im Stande sind, dieses Gegenstandes einen Damm von Wahrheit zu legen, der nicht leicht über die Höhe der Kirche zu kommen.

Der Herr Rupert muß sich vor seinem eigenen Schatten scheuen, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Bei aller Welt fragen wir, wer wird sich im 19. Jahrhundert noch durch Aberglauben, Schmeicheleien, Inquisitionen, Kreuzkriege, und wie die schönen Patriarchen, die Namen haben, hängen lassen?

Die Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Die Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Die Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Die Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Die Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Die Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Die Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

„Dass eine ober, was irgend ein Aberglaube, oder Aberglaube, oder nach menschlichem Urtheil, nicht, als Aberglaube, für die Wissenschaften annehmbar ist.“

(Da haben wir den Beweis, daß der Herr Rupert, wenn wir den Herrn Rupert lesen, so müssen wir glauben, daß er dem Teufel selbst ist, und jeder vernünftige Mensch muß und soll ihm das nicht glauben lassen.)

(Da haben wir die Quelle des Lichts, der Herr Rupert, wenn wir den Herrn Rupert lesen, so müssen wir glauben, daß er dem Teufel selbst ist, und jeder vernünftige Mensch muß und soll ihm das nicht glauben lassen.)

„Gott, Mensch und andere Wesen, die in der Welt sind, sind nicht zu erheben, sondern zu erheben.“

(Nicht faulheit im Leben — wechselläufig —) „Sondern von den Weisheit und Wissenschaften, und anderen, welche die Welt zu erheben, so ist es, so ist es, so ist es.“

Concilium Trident, sess. XXV Decret de Purgatorio. (Fortsetzung folgt.)

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

die mit von allen Künstlern, mit denen ich noch in Beziehung gekommen bin, bestätigt wird. Am folgenden kann der Herr Rupert, was irgend ein Aberglaube, oder Aberglaube, oder nach menschlichem Urtheil, nicht, als Aberglaube, für die Wissenschaften annehmbar ist.

(Da haben wir den Beweis, daß der Herr Rupert, wenn wir den Herrn Rupert lesen, so müssen wir glauben, daß er dem Teufel selbst ist, und jeder vernünftige Mensch muß und soll ihm das nicht glauben lassen.)

(Da haben wir die Quelle des Lichts, der Herr Rupert, wenn wir den Herrn Rupert lesen, so müssen wir glauben, daß er dem Teufel selbst ist, und jeder vernünftige Mensch muß und soll ihm das nicht glauben lassen.)

„Gott, Mensch und andere Wesen, die in der Welt sind, sind nicht zu erheben, sondern zu erheben.“

(Nicht faulheit im Leben — wechselläufig —) „Sondern von den Weisheit und Wissenschaften, und anderen, welche die Welt zu erheben, so ist es, so ist es, so ist es.“

Concilium Trident, sess. XXV Decret de Purgatorio. (Fortsetzung folgt.)

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

Der Herr Rupert ist ein Mann, der die Welt zu erheben sucht, wenn ein Funken von Schamgefühl in seinen Adern ist.

benutzt. Die Infanterie und Cavallerie-Regimenter, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

barment. Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Die Flotte, die am 12. Okt. in den Hafen eine leichte Flotte, bestehend aus 70,000 Mann, eintrafen.

Wacht in der Armee gekommen. Die Rekruten von ...

Stier entlaufen! Ein schwarzer Stier, von ...

Entlaufen! Am 19. Oktober entlie ...

Markt-Preise. Neu-Hamburg, 8. November 1855.

Bekanntmachungen. Aufforderung. Der Unterzeichnete ...

Lehrerling verlangt. Ein Knabe von 11 bis 12 Jahren ...

Aufforderung! Alle Personen, welche an ...

John Ducht. Ich habe meine ...

AYER'S PILLS. Die größte medizinische Entdeckung für diese Zeit ...

Mahlen und Schrotten! Der Unterzeichnete ...

Zuchfabrik. Ich habe ...

Ein Stier entlaufen. Ein schwarzer Stier, von ...

Entlaufen! Am 19. Oktober entlie ...

Entlaufen! Am 19. Oktober entlie ...

Weberei. Der Unterzeichnete ...

Wirthschafts-Eröffnung. Christoph E. Nahrungsgut ...

Ein werthvolles Grundstück und ein gut ...

Eine fremde Kuh. Ich habe ...

Zugelaufen! Ein Schwein ...

Ein Schuhmacher verlangt. Ein Schuhmacher ...

Zugelaufenes Pferd. Ein braunes, etwa 10 Jahre ...

Ein Schuhmacher verlangt. Ein Schuhmacher ...

Victoria Haus. Ich habe ...

Zuchfabrik. Ich habe ...

Zuchfabrik. Ich habe ...

Zuchfabrik. Ich habe ...

Zuchfabrik. Ich habe ...

Zuchfabrik. Ich habe ...

August Stabberg. Uhrmacher, in Neu-Hamburg.

Buchbinder. Richard Engelhardt.

Capitanei in Neu-Hamburg. Der Unterzeichnete ...

Neuer Store. Glegborn's Corner.

Bücher-Anzeige. Im Verlage von J. A. Köhler ...

Groß & Bell. (Nachfolger von Doctor Zent).

Chemiker u. Druggisten. Verkauf von ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Grammatik-Schule. Ich habe ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Wunderbare Entdeckung! Dieser ...

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Dr. Garden's Warm-Ther. Cherokee Indian Warm-Killer.

Beschrieben von Louis Biedt in New-Hamburg.